

auf das folgt zwey. 3. E. Der Mann, zween Männer; die Frau, zwo Frauen; das Kind, zwey Kinder.

§. II.

Es ist bereits oben (§. 6. Regel 2.) erinnert worden, daß in einem guten Style der Ausdruck sich immer gleich bleiben müsse. Um nun nicht in den Fehler der Ungleichheit zu verfallen; so darf man nur folgende drey Erinnerungen beobachten:

Erstlich. Man muß, wenn man etwas nieders schreibt, seine Gedanken immer bey seiner Hauptsache haben, und sich keine Ausschweifungen während der Arbeit erlauben.

Zweytens. Wenn etwas niedergeschrieben ist: so muß man sich nicht die Mühe verdrüßen lassen, das Geschriebene oftmals zu durchlesen, und sogleich jede Abweichung, die man wahrnimmt, zu verbessern.

Drittens. Man muß nicht einen fremden Styl slavisch nachahmen, wenn man gleich ihn, nach seiner eignen Einsicht, für vortreflich hält. Ein nachgeahmter Styl ist allemal unnatürlich und gezwungen. Er erfordert, daß man sich ganz in die Denkungsart desjenigen versetzen müsse, dessen Styl man nachahmen will. Dies aber ist nicht möglich. Aus jeder gezwungenen Nachahmung entsteht etwas schlechtes.